



HPS Die Heilpädagogische Schule (HPS), ein markanter Flachdachbau, liegt inmitten des Wettinger Einfamilienhausgebiets, am Fusse der Lägern. Ausser bergseitig (vorne links) liesse sich auf dem Areal kein ebenerdiger Erweiterungsbau realisieren. WALTER SCHWAGER

Nachrichten

Grabstätte wird vergrössert

In Gebenstorf soll auf der Wiese rechts neben dem Friedhofeingang das Gemeinschaftsgrab erweitert werden. Neu werden die vier Grundplatten aus hellgrauem Onsernone-Granit erstellt, der wesentlich witterungsbeständiger ist. Für eine verbesserte Grabinschrift werden die vier Quader mit etwa 4 cm dicken, schräg ansteigenden Granit-Schriftplatten bestückt. Als zentrales Element wird eine Chromstahlplastik realisiert. Gestaltet wird die Erweiterung unter dem Titel «Geborgenheit» durch Bildhauer Alfred Meier aus Brugg. Wie die Gemeinde festhält, werden Blumen nur noch auf dem dafür vorgesehenen Platz geduldet, nicht mehr direkt bei den Granitplatten. (AZ)

Künten Baustart für neue Messstation

Kürzlich haben in Künten Bauarbeiten für eine Messstation am Künterbach, oberhalb der bestehenden Station und neben der Künterstrasse im Weiler Sulz, begonnen. Die Hauptarbeiten dauern 3 bis 4 Wochen, die Nebenarbeiten werden bis Ende Mai 2010 ausgeführt. (AZ)

Bergdietikon Neue Hauswartin angestellt

Gabriela Braunbock, Bergdietikon, wurde vom Gemeinderat zur Hauswartin für das alte Schulhaus Kindhausen gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Lydia Roth an, die am 1. Mai nach über 26-jähriger Tätigkeit pensioniert wird. Ebenfalls am 1. Mai kann Hauswartin Doris Schneider ihr 25-Jahr-Dienstjubiläum feiern. (AZ/M)

Fislisbach Schule sieht Entwicklungspotenzial

Auch Primarschule und Kindergarten wurden einer Evaluation unterzogen. Der Schlussbericht dazu liegt nun vor. «Die Primarschule Fislisbach mit dem Kindergarten ist eine gut funktionierende Schule, welche noch im Aufbau des Qualitätsmanagements steckt», lautet das Fazit von Schulpflege und Schulleitung. Diese sind daran, anhand der Ergebnisse einen Strategie- und Massnahmenplan zur Schulentwicklung zu entwerfen. Obwohl der Bericht ein gutes Ergebnis attestiert, sehen Schulpflege und Schulleitung in verschiedenen Bereichen noch Entwicklungspotenzial. (AZ)

Turgi Zusatzkredit für Schulhaussanierung

Der Gemeinderat hat die Traktanden der Sommergemeindeversammlung vom 10. Juni festgelegt. Nebst den üblichen Geschäften wie Einbürgerungen, Kreditabrechnung, Rechnungsabschluss und Rechenschaftsbericht 2009 wird den Stimmberechtigten ein Zusatzkredit für die Sanierung des Primarschulhauses von 150 000 Franken unterbreitet. (AZ)

Erst 9-jährig und schon zu klein

Die Heilpädagogische Schule Wettingen soll bis in 2 Jahren erweitert werden

Die Heilpädagogische Schule Wettingen (HPS) ist um fast 50% überbelegt. Dies ist mit ein Grund, weshalb Wettingen die Integrierte Schule nicht realisieren kann.

DIETER MINDER

Führt eine Gemeinde an ihrer Schule die Integrierte Heilpädagogik (IHP), werden die Kleinklassen aufgehoben und deren Schülerinnen und Schüler in Regelklassen integriert. Meist müssen aber einige Kinder in die HPS wechseln. In Wettingen hatte die Einwohnerratsfraktion SP/WG verlangt, dass in der Gemeinde die IHP eingeführt wird. Ein Grund gegen das Vorhaben ist der Platzmangel an der HPS, wie der frühere

Schulpflegepräsident Franz Hard im Gemeindeparlament sagte.

Lösungen gesucht

«Das Haus war von Anfang an überbelegt», sagt Schulleiterin Margrit Wahrstätter. Seit her hat sich die Situation der HPS von Jahr zu Jahr leicht verschärft. Doch nun will der Gemeinderat Abhilfe schaffen. In den nächsten Monaten müssen die Planer und die Schulleitung Verbesserungen ausarbeiten. Konkret geht es um Erweiterungsbauten. Vom Schuljahr 2012/2013 an soll genügend Schulraum zur Verfügung stehen.

Die 2001 eingeweihte HPS war für 80 bis 90 Kinder und Jugendliche ausgelegt. Mass-

gebend für die mögliche Schülerzahl ist nicht nur die Anzahl Schulzimmer, sondern vor allem die Infrastruktur. Die HPS ist eine Tagesschule und somit setzt die Kapazität der Küche eine obere Grenze. Die Gemeinde Wettingen hatte sich zwar immer für eine grössere Anlage starkgemacht, aber weder Bund noch Kanton wollten Raum auf Reserve schaffen.

Seither hat sich die Situation immer verschlechtert. Seit einem Jahr nutzt die HPS einen Teil des Pavillons Rosengarten. Vom kommenden Schuljahr an wird sie sogar noch das letzte, momentan als Lager für Mobiliar genutzte Zimmer übernehmen, um dort unterrichten zu können.

Obwohl die Distanz zum Schulhaus an der Staffelstrasse nicht zu gross ist, müssen die Schüler von Lehrkräften begleitet werden. «Wir müssen einigen Zeitverlust in Kauf nehmen», sagt Wahrstätter. Auch die WC-Anlagen sind sehr klein, somit können nur selbstständige Kinder im Pavillon unterrichtet werden. Einige Kinder, die für Wettingen angemeldet waren, müssen die HPS in Windisch, Döttingen oder Lenzburg besuchen.

Was wird es kosten?

Mit dem Ziel, die Raumprobleme bis zum Schuljahr 2012/2013 zu lösen, hat sich der Gemeinderat ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Es gilt nicht nur, ein baureifes Projekt zu

HPS WETTINGEN

An der Heilpädagogischen Schule in Wettingen werden über 110 Kinder von 60 Lehrkräften betreut. Die HPS ist eine regionale Tagesschule für Kinder und Jugendliche vom Vorschulalter bis zum Eintritt ins Berufsleben. Sie bietet ein Lern- und Lebensumfeld für Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen Behinderung, mit schweren Lern- und Wahrnehmungsbehinderungen und mit Mehrfachbehinderungen. (DM)

erarbeiten, das die besonderen Anforderungen der HPS sinnvoll erfüllt, sondern auch, die notwendigen Gelder bereitzustellen.

WOCHEN GEFLÜSTER



Ferien überzogen, in der Papst-Rolle

AUSSTELLUNG Der Oberrohrdorfer Unternehmer und alt Grossrat Ruedi Hug ist nicht nur – wie der geneigte Leser des Lokalteils weiss – ein begeisterter Laienschau spieler. Nein, er ist auch ein begnadeter Fotograf. Nun wird er in Romanshorn, der Gemeinde, in der er aufgewachsen ist, Fotos ausstellen. Er zeigt Bilder aus Myanmar, Uganda, dem Altiplano, Schottland und Naturfotos. Die Ausstellung im Regionalen Pflegeheim in Romanshorn dauert vom 9. Mai bis 20. August.

Beiz jedoch auch am Montag geschlossen. Ein Zettel klärte jedoch auf: Wegen Flugstopp blieben Urs und Beatrice anderswo hängen. Nach den zusätzlichen Ferientagen im ägyptischen Hurghada sind sie seit Mittwoch wieder voller Elan am Werk.

DER ANGEBISSENE Apfel ist vor allem das Symbol eines erfolgreichen Computerherstellers und auch Symbol gesunder Zähne. Jetzt bekommt der Apfel sozusagen Konkurrenz durch eine Birne. Die Frucht kündigt aber nicht von einem neuen Computer, sondern von einer erneuerten Badener Zahnarztpraxis. Und weil das Symbol für einen kraftvollen Biss stehen soll, muss es sich bei der Frucht wahrscheinlich um eine der fast vergessenen Sorte «Wettinger Holzbirne» handeln.

AM SPATENSTICH für die Umweltarena begrüsst Spreitenbachs Gemeindevorsteher Josef Bütler den Initianten Walter Schmid als Öko-Papst und nannte sich selber, als Vorsteher der Energiestadt, Energiepapst. Zweifellos eine angenehmere Rolle denn als Kirchenpapst.

VERLÄNGERTE FERIE Die Stammgäste oder Freunde des Badener Restaurants Rose mussten in den Frühlingferien vom 10. bis 18. April gewärtigen, dass die Wirtfamilie Eggenchwiler in den Ferien weilte. Entgegen der Ankündigung blieb die



Ein Dach über dem Kopf

Hilfswerk Hope plant in Baden neun Schlafplätze für Obdachlose

Laut Bundesverfassung hat jedermann ein Recht auf Obdach. Die Realität ist eine andere. Darum soll für randständige Menschen ein Wohnheim geschaffen werden.

NADINE STEGER

«Bei uns ist jeder willkommen», sagt Sandro Ardu, Wohnheimbetreuer bei Hope. Seit Jahren ist das Projekt «Wohnheim» beim christlichen Sozialwerk Hope ein Thema. Jetzt soll es realisiert werden; bei der städtischen Abteilung Planung und Bau liegt ein Baugesuch vor.

Ab 1. Juni 2010 sollen neun Schlafplätze für sozial randständige Menschen bereitstehen. Das Wohnheim ist aber nicht als dauerhafte Bleibe gedacht. Obdachlose können aber bleiben, bis eine geeignete Anschlusslösung gefunden ist. Das geht von einer Nacht bis sechs Monate.

«Struktur ins Leben bringen»

Erwartet werden primär Menschen mit Suchtproblemen. «Wir wollen sozial isolierten Personen eine Chance geben, Struktur in ihr Leben zu bringen», erklärt Ardu. Deshalb wird er täglich für eine Stunde die Wohngemeinschaft besuchen und die Bewohner betreuen, aber auch kontrollieren, ob die Hausregeln eingehalten werden. Die Hausordnung ist nämlich streng. Hope zeigt den Nutzern so, dass der Alltag Strukturen und die Gemeinschaft



WOHNHEIM Die Büros in den Obergeschossen (1.–3.) an der Stadtturmstrasse 16 werden zu Wohnzimmern. NST

Regeln hat, an die man sich zu halten hat. «Auch sollen die Gesetze eingehalten werden», so der Betreuer.

Sandro Ardu ist Sozialpädagoge und einmal in der Woche als Streetworker auf der Suche nach Obdachlosen an der Langstrasse in Zürich. Er wird voraussichtlich für die Betreuung des Wohnzentrums zuständig sein.

Ardu war selber drogen-süchtig und weiss deshalb, wie sich Abhängige fühlen und wie schwer der Weg aus der Sucht ist. Er weiss auch, dass es möglich ist, diesen Weg zu finden. Hope arbeitet

mit weiteren professionellen Stellen zusammen. In einem Vertrag werden unter anderem persönliche Ziele festgehalten. «Wir möchten die Leute individuell anschauen. Nicht alle haben den gleichen Rucksack auf dem Buckel», sagt der Wohnheimbetreuer.

Das Ziel des Sozialwerkes ist es, mit diesem Projekt sozial randständigen Personen zu helfen, sich wieder in die Gemeinschaft zu integrieren. «Gleichzeitig möchte Hope den Menschen mitteilen, dass es ein solches Wohnheim im Kanton Aargau dringend braucht», sagt Ardu.

INSERAT

SCHUPPISSE

Für Flachdächer.

Schuppisser AG
Vorderi Böde 6
5452 Oberrohrdorf
Tel. 056 485 88 00